

PranaVerein Austria – Nepal Direkthilfe

Nepal.pranaverein.at – Bericht Mai 2010

Aktuelle politische Lage in Nepal – es ging rund....

Ein aktueller Bericht – direkt aus Kathmandu

9. Mai 2010

Vor 12 Jahren begann in Nepal eine maoistische Bauernbewegung gegen den damaligen König zu agitieren. 10 Jahre lang wurden die Bauern auch mit Waffengewalt zur Teilnahme an der Bewegung angehalten. Vor 2 Jahren wurde Waffenstillstand vereinbart, Wahlen wurden abgehalten und bis Mai 2010 sollte die Verfassung zwischen den politischen Parteien ausgehandelt werden.

Nun verwenden die Maoisten diese Verhandlungen dazu, ihre innenpolitische Position durch Straßenproteste zu stärken, um so weitere Machtbefugnisse zu erlangen. Dazu sind seit einer Woche ca. 100 000 Bauern in Kathmandu und ziehen durch die Straßen, die durch ein starkes Polizeiaufgebot in neuester internationaler Uniform beobachtet und kontrolliert werden.

Nach 5 Tagen Totalstreik, alle Geschäfte waren geschlossen, der Verkehr ruhte, mussten die Maoisten auf Druck der Bevölkerung im Kathmandu-Tal den Streik abbrechen. Sie zogen sich in ihre Stützpunkte zurück. Die Straßen und Geschäfte hatten gestern wieder offen.

In der Zwischenzeit haben die Einwohner von der intern. Gemeinschaft Unterstützung erhalten, die die Methoden der maoistischen Bewegung ablehnt.



Während des Generalstreiks waren die Geschäfte 5 Tage lang geschlossen.



Nun ist Streik beendet, die Straßenmärkte haben wieder offen.

10. Mai 2010

Der Chef der Maoisten, Prachandra, fordert aber den Rücktritt des Premierministers. Dazu gibt es keinen realpolitischen Grund. Panchandra erklärt auch, das es um eine Umwälzung der Gesellschaft in eine maoistische geht, also eine grundsätzliche Angelegenheit, die das Volk selbst dringlich wünsche, wie man an den (von ihm zusammengetriebenen, traumatisierten und indoktrinierten) Massen, angeführt von den Kadern, sehen wird.

Da die maoistische Bewegung der Auslöser für den 1. Bürgerkrieg war und sie ihre Waffen noch nicht abgegeben haben, befürchten einige Beobachter hier das Aufflammen von Gewaltaktionen bis hin zu einer Art 2. Bürgerkrieg. Dieser trifft dann aber nicht nur auf die nepalesische Armee, sondern auch auf deren Unterstützung durch die westlichen Freunde.

Die Lage der Bevölkerung

Viele Bauern, die für 2 Tage in großen Gebäuden zusammengepfertcht saßen, sind nun anscheinend ausreichend indoktriniert worden. Als Methoden wurden Schlafentzug, laute Beschallung mit Helden-Musik und Parolen zur Erzeugung von einer Art Machtrausch angewendet. Die nun so präparierten Bauern sind – teilweise diese Parolen skandierend - auf Kathmandus Straßen unterwegs. Der andere Teil wurde in die Dörfer zurückgeschickt, aber ein neuer Marsch auf Kathmandu ist möglich.



Es gibt wieder gebratenen Mais



Die vielen Statuen in Kathmandu sind wohl auch nicht froh mit den momentanen Zuständen

Dabei gehen sie, da es sich ja um den Umsturz handelt, mit dementsprechender Härte gegen die Bauern vor, denn sie alle sollen den Willen der maoistischen Bewegung ausdrücken - den Umsturz, den keiner will.

Keiner der zusammengetriebenen und vorgeführten Bauern oder deren Frauen und Kinder wollen Bürgerkrieg, können aber rechts und links nicht aus. Denn gehen sie nicht mit, dann werden ihnen härtere Prügel angedroht als während der Bürgerkrieges, indem die bewaffneten, maoistischen Kader sich durch die Dörfer prügelten. Das Trauma ist frisch und wurde tief verankert.

Die Herde, die nun vorgeführt werden soll, wurde sozusagen ins Zaumzeug genommen. Der Test dafür war der "Donation Drive", bei dem jeder Bauer, Lehrer, Kaufmann und Beamte fixe Beträge gespendet hat. Sie haben alle gezahlt, aus Angst vor weiteren Prügel. In der Zeitung wurde dies von den Maoisten als Unterstützung der Bevölkerung dargestellt, jedoch weiß jeder Nepali, dass die wenigsten freiwillig gespendet haben.

Es stimmt schon, dass die Regierung für die Bauern bis jetzt so gut wie gar nichts getan hat, es gibt keine brauchbaren Straßen, keine ausreichende medizinische Versorgung, von wegen einer Idee wegen eines Arbeitsplatzes in der Zukunft gleich ganz zu schweigen. Unter dem König war es halt leicht zu sehen, dass König mit Militär und Hofstaat ein Luxusleben führen und die Beamten reicher und reicher wurden.

Hier bot Mao's Ansatz der Vorherrschaft der Bauern und Arbeitern einen Lichtblick. Nun wissen ja die Nepali sehr wohl, welche Auswirkung der Maoismus in Tibet hat. Deshalb müssen die Kader immer wieder betonen, es gehe um einen eigenen nepalesischen Maoismus. Und der muss jetzt mit Gewalt her.

Aus dem Hintergrund zentral gesteuert Gewalteinsetzung zur Gesellschaftsveränderung ist die Geburt dieser Zentralgewalt. Beispiele: Moskau, Peking, Nazi-Deutschland, der Sturz des Königs in Nepal - alles "Umstürze von innen".

Wie leicht die Massen zu radikalisieren sind, wissen wir aus diesen Geschichten. Hier und heute werden wissenschaftlich absicherte Methoden angewendet, um eine möglichst schnelle Radikalisierung zu erreichen. Den Opfern ist nicht wirklich ein Vorwurf zu machen, zu sehr sind sie in dieses Spiel hinein verführt worden.

Vielleicht wünschen sich viele Nepali des Königs Zeiten wiederum her. In Buthan ist der Übergang besser gelungen, dort kam es zu keinem Bürgerkrieg und die Lage ist friedlich und ruhig.

12. Mai . Die große Überraschung

Heute hat Prachandra erklärt, das der Generalstreik ein Fehler war, hat sich bei der Bevölkerung entschuldigt und Auflösung der Barackenlager innerhalb von 4 Tagen versprochen. Die eigenen Kader sind jetzt enttäuscht und keiner kennt sich hier aus. Das ist eine Kehrtwendung, die wohl aus heftigem Widerstand aller möglichen Kreise, gegen die Eskalierung des Konfliktes resultiert.

Danke!

Für eure liebevolle Mitgliedschaft beim PranaVerein, für eure liebevolle Hilfe und Unterstützung: **PranaVerein, Kto. 500254490, BLZ 20404;**
Infos an: Nepal@pranaverein.at



In der Gompa der Benchen Monastery wird täglich viele Stunden lange meditiert.



Im letzten Mondmonat wurde das Kalachakra Sandmandala hergestellt. Durch die Meditationen der Mönche wird der Sand mit den Mantrien aufgeladen.



Zum Vollmond wird das Mandala selbst geopfert. Es ist dies ein Symbol für die Vergänglichkeit aller Erscheinungen. Es wird zusammengewischt ...



... in eine Vase gefüllt. Dann wird die Vase aus der Gompa getragen und in einen nahe gelegenen See geleert.